



NAVIGARE news

Ausgabe 16
Mai 2004

Gegründet 1999. London, St. Katherine Docks



Navigare auf Englandtörn!

Liebe Mitglieder, Freunde
und Gönner der Segler-
gemeinschaft NAVIGARE,

die letzten Vorbereitungen für
unseren Englandtörn laufen auf
Hochtouren. Im Keller unseres
Kameraden Wilfried Markens
stapeln sich die Paletten mit den
pfandfreien Getränkedosen bis
unter die Decke – schönen Gruß
an Bundesminister Trittin. Ein
Törn-Verlaufsplan wurde
inzwischen bis ins Detail gehend
erstellt. Nichts wurde dem Zufall
überlassen, nur das Wetter, das
lässt sich nun mal nicht planen.
Im Auftrage des
Oberkommandos der
NAVIGARE-Englandflotte
beschaffte zwischenzeitlich
Club-Manager Jupp Jentjens
sogar noch den aktuellen
Jachtfunkdienst 2004. Jetzt
kann nichts mehr passieren. So
trennen uns nur noch wenige
Wochen von unserem lange
ersehnten Törn.

Erfolgreich beendet wurde am
14.3.04 unser Navigations-
Ausbildungstörn auf dem
Motorschiff „Esper Ort“. Der
erste Teil der Ausbildung
übermittelte überwiegend die
Erkenntnis, dass allgemeines
Unwohlsein, landläufig auch
abwertend Seekrankheit
genannt, am besten in der Koje
schlafend zu bewältigen ist. Im
zweiten Teil der Ausbildung

konnte klassisch „zu Fuß“
navigiert der ordentliche
Kenntnisstand der NAVIGARE-
Truppe nächstens auf der Reise
von Warnemünde nach Lübeck
unter Beweis gestellt werden.



Foto: Prof. Dr. H. W. Bester

Die Seglergemeinschaft
NAVIGARE feiert in diesem Jahr ihr
5jähriges Bestehen. Kaum zu
glauben – aber die Zeit ist wie im
Fluge vergangen. Wir haben
eine beachtliche Leistungsbilanz
aufzuweisen. Das Jubiläumsjahr
werden wir gebührend begehen.
Schon frühzeitig werden wir in
diesem Jahr mit den
Vorbereitungen für unsere
NAVIGARE-Gala 2004
beginnen. Vorschläge werden ab
sofort gerne entgegen
genommen. Auf jeden Fall
werden wir uns einiges einfallen
lassen. Bis dahin wünscht Euch
alles Gute, sowie...

Mast- und Schotbruch!!!

Euer
Wolfgang W. Haas
Commodore

**Sicherheit durch
Schwimmwesten**

Einige Kameraden haben sich in
der Vergangenheit Schwimm-

westen zugelegt. Dies ist sicher
als lobenswert anzusehen.
Grundsätzliches ist jedoch zu
beachten:

Schwimmwesten in offenen
Revieren, wie Nordsee, Ostsee,
Mittelmeer, sollten einen
Auftrieb von mindestens 150 N
haben, um auch für Träger
wetterfester Kleidung als
einigermaßen ohnmachtsicher
zu gelten.

Die Weste ist einmal jährlich,
am besten mit beginnender
Saison, auf Dichtigkeit zu
überprüfen. Dazu mit dem
Mundventil aufblasen und
prüfen, ob der Druck 24 h
konstant bleibt.

Die Weste muss alle zwei Jahre
durch einen autorisierten
Service gewartet werden. Die
Prüfplakette zeigt das jeweilige,
nächste Inspektionsdatum.
Da der Skipper auch für die
Sicherheit voll verantwortlich
zeichnet, ist dieser somit
gefordert, keinen Leichtsinnsinn
zuzulassen oder zu dulden.

(WWH)

Neue SKS-Schein-Inhaber!

Knapp vor Redaktionsschluss
erreichte uns die frohe Kunde: die
SKS-Prüfung haben bestanden:
Rolf J. Claßen und Dr. Günther S.
Porst. Zeitgleich absolvierte Sabine
Claßen ihre Sportboot-Führerschein-
Prüfung Binnen mit Segelteil (früher
A-Schein).

Der Kommentar der beiden SKS-
Prüflinge: „Es war erheblich härter,
als ich mir das vorgestellt habe!“ –
„es war die Härte!“ Die NAVIGARE
NEWS gratuliert recht herzlich!

(Die NEWS-Redaktion hofft, dass
die Scheine ausreichend begossen
worden sind, damit sie in der
NAVIGARE-Gemeinschaft Gültigkeit
haben.)

Jollensegeltermine und -tipps

An folgenden Terminen wollen wir dieses Jahr auf der Maas bei Roermond und eventuell auch auf einem anderen Revier unser fast schon traditionelles Jollensegeln durchführen, um seglerisch in Schwung zu bleiben und um neue Erfahrungen (z.B. beim Durchkernern oder Kielholen) zu sammeln:

- Sonntag, 23. Mai 2004 Roermond
 - Sonntag, 18. Juli 2004 Roermond oder anderswo (Vorschlag: Maarse Plassen bei Utrecht oder Dümmer See nördlich von Osnabrück)
 - Sonntag, 26. September 2004/Roermond oder anderswo (bitte tolle Vorschläge machen)
- Anmeldungen zum Jollensegeln bitte telefonisch unter 0172-2089152 oder einfach per e-Mail an: best@uni-duisburg.de

HWB

Schließlich noch ein toller Tipp aus Heft 8/2004 (Seite 56ff.) der Zeitschrift „Yacht“, den jeder beim Jollen- und Yachtensegeln nutzbringend ausprobieren kann: Wenn man auf einem Amwind- oder Halbwindkurs eine Bö erkennt, dreht der Wind um etwa 20° nach rechts (rechtdrehender Wind in der Bö). Wenn man auf Steuerbordbug segelt, muss man dann also um 20° abfallen und entfernt sich daher vom Ziel, statt sich ihm anzunähern. Günstiger ist es darum in der Regel beim Nahen der Bö auf Backbordbug zu segeln, damit man um rund 20° anluven und damit mehr Höhe laufen kann. Diesen Trick wenden versierte Regattasegler an, um den Konkurrenten, der auf dem falschen (ungünstigeren) Bug segelt, abzuhängen.

Das Gleiche gilt übrigens, wenn

unsere Yacht unter einer Wolke segelt und dann in den wolkenlosen, sonnigen, d.h. windstärkeren Bereich hineinsegelt: Auch hier dreht der Wind um etwa 20° nach rechts. Umgekehrtes gilt, wenn man aus dem wolkenlosen blue sky-Bereich „unter eine Wolke“ fährt: Der Wind dreht dann um rund 20° zurück (rückdrehender Wind).

HWB

Die ewige Skipper-Frage: Feststehende oder mitlaufende Antriebswelle beim Segeln
Im Skippers Magazin „Propeller“ der „Yacht“, Heft 8/2004 (Seite 104ff.) wird diese Frage wie folgt beantwortet:

- Bei Yachten mit Faltpropeller sollte beim Segeln der Rückwärtsgang eingelegt werden, damit sich die Propellerflügel in die „Segelstellung“ drehen können. Bei 8 Knoten Fahrt bremsen ein durchschnittlicher 15-Zoll-Propeller dann nur noch mit kümmerlichen 12 bis 20 Newton.
- Anders sieht es bei Yachten mit Festpropellern aus: Würde hier die Welle festgesetzt, zert eine vergleichbare Schraube mit über 400 Newton am Heck des Schiffes. Wenn die Welle dagegen frei laufen kann, reduziert sich die Bremswirkung um über 50%.

HWB



Foto: Prof. Dr. Horst Bester

„Lisa von Lübeck“

Der Nachbau einer mittelalterlichen Kraweel nähert sich dem Ende. Die 7,5 Millionen Euro teure

„Lisa von Lübeck“ wurde seit 1998 von 60 Mitarbeitern in Handarbeit gefertigt. Der Stapellauf wird demnächst erfolgen. Erste Veranstaltungsfahrten folgen im Sommer. Mal sehen, welches Angebot zukünftig den interessierten Seglern unterbreitet wird. Die NAVIGARE-News wird berichten (Text aus Yacht Nr. 3/ 2004) (WWH)

Auffrischung-Kurzlehrgang:

Anlegen am Steg:

Unterwegs bei kräftigem Wind und stark versetzendem Strom versucht man möglichst gegen den Strom längsseits zu gehen. Am einfachsten ist das Manöver, wenn man zuerst mit dem Bug anlegt. Der Liegeplatz soll mit einem großen Bogen direkt angesteuert werden. Im Starkwind oder kräftig setzendem Strom muss man auf jeden Fall ausreichend Fahrt durch Wasser machen, um Abdrift und Versetzung entgegenhalten zu können. Wichtig sind dabei die Kenntnis des Schraubeneffektes und die Stoppstrecke des Bootes. Wichtig ist die gute Vorbereitung: alle Leinen sorgfältig aufschließen, genügend Fender heraushängen. Wichtig: Der Steuermann muss der Mannschaft seine Absicht deutlich mitteilen!

(aus Segeln-magazin 4/04)

Einen schönen Segel-Sommer und eine große Beteiligung am Jollen-Segeln wünscht sich die NAVIGARE-NEWS-Redaktion KPH